

1. Korinther 15,35-49

Auferstehung - wie denn?

Wie werden die Toten auferstehen? - das ist eine wichtige Frage. Die Vorstellung ist für manchen schlimm, daß der Leib so wieder auferstehen könnte, wie er ins Grab gelegt worden ist. Auferstehen mit krummer Nase, Glatze, schlechten Augen und kaputten Bandscheiben. Oder darf man sich in einem Katalog heraussuchen, wie man aussehen möchte? Du Narr, sagt Paulus zu solchen Spekulationen. Das ist menschliches Denken, Gott denkt anders.

Der irdische Leib ist Same

Gott hat die Welt als Acker geschaffen und den Menschen darin als Saatkorn gedacht. Ein Saatkorn ist dazu da, daß es in die Erde gelegt wird und verwest, und daß dann eines Tages eine Pflanze daraus wird. Dazu hat Gott den Menschen geschaffen, daß er hier Saatkorn ist für eine zukünftige Welt. Der Mensch hat also ein Verfallsdatum. Er ist dazu da, eines Tages zu verwesen, doch nicht, um weggeworfen zu werden, sondern um im Tod bereitzuliegen für die Auferweckung des neuen Menschen.

Auch Jesus vergleicht den Menschen mit einem Saatkorn, das sterben muß, um Frucht zu bringen (Joh 12,24).

Es wird gesät in Niedrigkeit und auferstehen in Herrlichkeit

Vieles ist jetzt in dieser Welt schon so herrlich, daß wir darüber staunen. Wir sehen Blumen und Tiere und loben darüber den Schöpfer. Auch Menschen sind so schön, daß einer zum andern sagen kann: Du bist schön!

Doch alle Schönheit ist nichts gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit. So sehr unterscheidet sich der irdische Leib vom zukünftigen geistlichen Leib, daß er nur mit dem Gegenteil beschrieben werden kann. Hier vergänglich - dort unvergänglich, hier zum Schämen - dort herrlich, hier schwach - dort mit Kraft.

Der neue Stammbaum

Wir stammen von Adam ab, und wir sind dem Adam ähnlich - in unserer Schuld, in unserem Egoismus, in unserem Seinwollen wir Gott. Wir haben das gleiche Herz wie Adam, ein Herz, das böse ist von Jugend auf - denn der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. So gilt auch für uns, was für Adam galt: Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden.

Doch der Mensch, der im Glauben an Jesus lebt und stirbt, stammt von Jesus ab. Er ist ein Mensch mit einem neuen Herzen. Nicht mehr dem Adam ist er ähnlich, sondern dem Vater im Himmel. Zum Bilde Gottes ist er geschaffen, wie es von Anfang an geplant war. Und er wird auferweckt als geistlicher Mensch, denn nur so ist einer ewigkeitstauglich.

Eine ganz andere Herrlichkeit wird er haben, der neue Mensch, doch die Person bleibt die gleiche. Wie es die Person Jesus war, die auferstanden ist, so wird es auch der unverwechselbare Fritz und die Helene sein, die auferstehen.

Ein Wort von Joseph M. Stowell dazu: „Wir denken immer, daß wir uns hier im Land der Lebendigen befinden und auf das Sterben zugehen. Dabei ist es umgekehrt: Wir befinden uns im Land der Sterbenden und haben das Land des Lebens erst vor uns.“

Fragen zum Gespräch:

- Same soll mein Leben sein - Wie verändert das meine Einstellung zum Leben?
- Ist in meinem Leben jetzt schon etwas von der zukünftigen Herrlichkeit zu sehen?

Ludwig Schmidt, Schönblick